



© Rita Pürro

Unterbrechung

Impulse auf dem Weg zum Osterfest

**Karfreitag,
29. März 2024**

**“Mein Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen?”**

Ps 22,2

Mit dem Worten dieses Psalmverses stirbt Jesus am Kreuz in der Darstellung des Markus- und Matthäus-Evangeliums. Ein Hilfeschrei absoluter Gottverlassenheit. Mit diesem Schrei Jesu hat die Frage “Warum?”, millionenfach von Menschen in Situationen des Leidens gestellt, einen Ort in Gott gefunden.

Impuls

Karfreitag, ein spezieller Tag im Jahr. Ein Tag, der einen kraftvollen Raum des Hinschauens auf das Leid von Menschen gibt, gestern und heute. Hinschauen, nicht wegsehen, denn in allem Leid ist Gott solidarisch anwesend. Der Sohn Gottes gibt keine “gescheiterten Erklärungen”, keine billige Vertröstung a la “Es wird schon alles gut!”. Er schreit in Gottverlassenheit und lässt sie zu einem Raum der Gottesnähe werden.

Und gleichzeitig ist Karfreitag ein Tag der Erinnerung an alle Menschen, die ungerecht und gewaltsam getötet wurden. Heute fällt mir Jitzchak Rabin ein, 1922 in Jerusalem geboren und 1995 von einem rechtsradikalen Juden in Tel Aviv ermordet. Der Militär, Diplomat und Politiker Rabin steht für den hoffnungsvollen Friedensprozess zwischen Israel und Palästina anfangs der 1990er Jahre. Als Architekt eines friedvollen Miteinanders des palästinensischen und jüdischen Volkes erhielt Rabin zusammen mit Jassir Arafat und Schimon Peres 1994 den Friedensnobelpreis.

Bernhard Lindner